

- Wir machen heute weiter mit unserer Predigtreihe: «die Welt für Jesus» und wir sind heute angelangt beim Thema «das neue Leben» (Kapitel 6 im «to serve» Kurs).
- In der Predigt von Fred vor zwei Wochen, «Marsch durch dunkle Höhlen», ging es ja um die Rettung vor dem gerechten Gericht Gottes oder man könnte auch sagen um die Versöhnung mit dem dreieinigen Gott.
- Und aus dieser Versöhnung heraus folgt jetzt «das neue Leben».
- Die zentrale Bibelstelle zu diesem «neuen Leben» finden wir in 2. Korinther 5,16&17
- 2. Korinther 5,17: 16 Deshalb haben wir aufgehört, andere nach dem zu beurteilen, was die Welt von ihnen hält. Früher habe ich irrtümlich auch Christus so beurteilt - als sei er nur ein Mensch gewesen. Wie anders sehe ich ihn jetzt! 17 Das bedeutet aber, wer mit Christus lebt, wird ein neuer Mensch. Er ist nicht mehr derselbe, denn sein altes Leben ist vorbei. Ein neues Leben hat begonnen!
- Viele von euch sind sicherlich schon mal vor einer grossen Kirche gestanden wie z.B, dem Zürcher Grossmünster, dem Kölner Dom oder wie wir während unserer Fahrradtour in unseren Herbstferien vor der grossen Kathedrale St. Sernin in Toulouse.
- St. Sernin gehört zu den ältesten Kirchen in Frankreich.
- Im Jahre 250 n.Ch. wurde Bischof Saturninus als Missionar nach Gallien geschickt und er predigte das Evangelium in Toulouse.
- Das gefiel den Oberen in Toulouse nicht und so wurde der Bischof verhaftet, ins Rathaus von Toulouse gebracht, ihm wurde der Prozess gemacht und er wurde verurteilt und anschliessen an den Schwanz eines wütenden Stiers gebunden und vom Rathaus herab zu Tode geschleift.
- Über dem Grab von Bischof und Märtyrer Saturnius wurde die Basilika Saint-Sernin gebaut, die heute ein eindrückliches Wahrzeichen von Toulouse ist.
- Wenn du dir von aussen die Fenster dieser Kathedrale anschaust, dann sind sie dunkel und du kannst eigentlich nichts erkennen.
- Das ist auch bei andern Kirchen so, auch beim Grossmünster in Zürich.
- Nichts Schönes und nichts Prachtvolles ist zu sehen. Die Fensterscheiben sind einfach nur dunkel.
- Nun gehst du aber mal in die Kathedrale oder ins Grossmünster hinein, dann siehst du plötzlich die Schönheit von dieser Glasmalerei.
- Du siehst plötzlich die Figuren, die Details, das Licht und all die Pracht, die du vorher von aussen gar nicht gesehen hast.
- So ist es auch mit Jesus Christus.
- Wenn du keine Beziehung zu ihm hast, wenn du ihn nur von aussen anschaust, dann siehst du nichts, was dein Herz irgendwie ergreift und du sagen könntest: «wow welche Schönheit und Pracht.»
- Du siehst nichts ausser dunkel, du erkennst nichts, was daran besonders sein soll.
- Aber, wenn du in Jesus Christus bist, in einer lebendigen echten Beziehung zu ihm lebst, dann siehst du plötzlich das Schöne und das Herrliche.
- Und du siehst all diese Details und all das, was uns vorher überhaupt nicht aufgefallen ist.
- Weil in ihm plötzlich Licht da ist' und du siehst ihn, wie er wirklich ist.
- Ja und es ändert nicht nur die Perspektive, die du in Bezug auf Jesus hast, sondern auch die Perspektive in Bezug auf all die, die an Jesus Christus glauben.
- Und die zwei Fragen heute Morgen an dich heissen:
- 1. Wie beurteilst du Jesus Christus, wie siehst du ihn?

- 2. Wie siehst du all jene, die in Jesus Christus sind, die an Jesus Christus glauben?

1. Hast du die richtige innere Perspektive von Jesus Christus?

- Paulus sagt Vers 16: «Deshalb haben wir aufgehört, andere nach dem zu beurteilen, was die Welt von ihnen hält. Früher habe ich irrtümlich auch Christus so beurteilt - als sei er nur ein Mensch gewesen. Wie anders sehe ich ihn jetzt!»
- Es gab eine Zeit im Leben des Apostels Paulus, wo er Christus völlig falsch gesehen hat.
- Wo das einfach nur ein trübes, dunkles Glas war, wo nichts Schönes zu sehen war.
- Er nennt das eine weltliche Perspektive.
- Jesus sagte einmal in Johannes 8,15 zu den Pharisäern, die mit ihm stritten.
- «15 Ihr verurteilt mich nach menschlichen Massstäben, ich dagegen verurteile niemanden.»
- Die Beurteilung nach «menschlichen Massstäben» heisst, die Urteilsfähigkeit beruht auf der eigenen Weisheit, wir sehen nur das, was Menschen sehen können.
- Und genau so urteilte einst der Apostel Paulus über Jesus.
- Die Pharisäer sahen nichts Schönes an Jesus, nichts herrliches, nichts göttliches.
- Sie verachteten ihn und so ging es auch Paulus.
- Er dachte, dass Christus ein Schwindler ist, dass er ein Verführer ist, ein Fake-News verbreiter, dass in ihm kein Licht Gottes ist, sondern dass er ein gefährlicher Gotteslästerer ist, der die Juden vom wahren Glauben abbringen will
- Und darum dachte Paulus, Jesus Christus wurde zurecht gekreuzigt.
- Welche Konsequenzen hat Paulus daraus gezogen?
- Aus dieser menschlichen Perspektive hat er angefangen die Gemeinde von Jesus Christus zu verfolgen.
- Er hatte eine bestimmte Vorstellung von Christus und da war nichts Schönes und nichts Attraktives ja ganz im Gegenteil, es bewegte ihn zum Hass gegen die ersten Christen.
- Lest mal die Prophetie über Jesus in Jesaja 53.
- Da wird dieser Kontrast der äusseren und inneren Perspektive mit gewaltigen Worten beschrieben.
- Dort sehen wir: Christus hat kein ansehen, kein irdischen Glanz, keine Pracht, keine Macht.
- Er war misshandelt, verspottet, verachtet und getötet am Kreuz.
- Sie haben nichts gefunden, was sie an ihm bewunderten.
- Aber Paulus weiss jetzt, dass diese menschliche Sichtweise ein grosser Irrtum war, und es kam der Tag im Leben von Paulus, wo sich seine Sichtweise um 180 Grad geändert hatte.
- In 2. Kor. 4,6 sagt Paulus: «6 Denn Gott, der sprach: »Es werde Licht in der Finsternis«, hat uns in unseren Herzen erkennen lassen, dass dieses Licht der Glanz der Herrlichkeit Gottes ist, die uns im Angesicht von Jesus Christus sichtbar wird.»
- Paulus sagt: Gott hat geschenkt, dass wir plötzlich Jesus Christus erkennen dürfen, wie er wirklich ist.
- Nicht mehr bloss mit unserer menschlichen Sichtweise, mit unserer eigenen Weisheit, aus unserer eigenen Perspektive, wo nichts Schönes an ihm zu sehen ist.
- Er hat plötzlich unser Herz so verändert, dass wir ihn sehen dürfen, wie er wirklich ist, als der heilige und gerechte Gottes.
- Matthäus 16,16: Simon Petrus antwortete: »Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.« 17 Da erwiderte Jesus: »Glücklich bist du, Simon, Sohn des Johannes. Denn

das hat dir mein Vater im Himmel offenbart. Von einem Menschen konntest du das nicht haben.»

- Und 1. Kor. 2,8 «Doch die Mächtigen dieser Welt haben Gottes Weisheit nicht verstanden, denn hätten sie das getan, dann hätten sie den Herrn der Herrlichkeit niemals gekreuzigt. 9 Aber es ist passiert, wie es in der Schrift heisst: »Kein Auge hat je gesehen, kein Ohr je gehört und kein Verstand je erdacht, was Gott für diejenigen bereithält, die ihn lieben. 10 Wir dagegen wissen darum, weil Gott es uns durch seinen Geist offenbart hat.»
- Einem natürlichen und weltlichen Menschen fehlen die Augen, um die Herrlichkeit von Jesus Christus zu sehen.
- Gott muss eine neue Schöpfung in uns schaffen.
- Gottes Wort heute Morgen fragte dich: Wie beurteilst du Jesus?
- Millionen von Menschen beurteilen Jesus mit ihrem weltlichen Verstand und sehen nicht schönes an ihm.
- Und es kann aber auch sein, dass du Jesu schätzt, vor allem dann, wenn es dir schlecht geht oder du eine Prüfung hast oder sonst was wichtiges in deinem Leben geschieht, so als sei Jesus dein «Butler» oder dein «Diener», der nur in dem Moment irgendwie nützlich und hilfreich ist, wenn du ihn gerade brauchst.
- Aber wenn nicht **du** der Butler und Diener von Jesus Christus bist, dann hast du ihn nicht wirklich erkannt.
- Wenn du Jesus erkannt hast, dann kommst du nicht einfach zu ihm und sagst: «tu mal das und tu mal jenes», sondern dann kommst du zu ihm und sagst: «Mein Herr und mein Gott, du bist der Herr, du hast die Macht, ich bin ganz dein, ich lebe für dich.»
- Dann allein hast du die Schönheit, den Wert, die Kostbarkeit, die Herrlichkeit, die Pracht von Jesus Christus und seine Wichtigkeit wirklich erkannt.
- Das ist mein erster Punkt heute Morgen.
- Nun Paulus bleibt nicht einfach bei dieser Frage stehen, sondern da ist noch diese zweite Frage, die ich schon erwähnt habe: «Wenn du in Christus bist, dann siehst du nicht nur Jesus ganz anders sondern dann wirst du auch all jene die in Jesus Christus sind, an Jesus Christus glauben, ganz anders sehen.

2. Hast du die richtige innere Perspektive von deinen Geschwistern, die an Jesus Christus glauben?

- 2. Kor. 5,17: «Das bedeutet aber, wer mit Christus lebt, wird ein neuer Mensch. Er ist nicht mehr derselbe, denn sein altes Leben ist vorbei. Ein neues Leben hat begonnen!»
- Wisst ihr, «Christsein» ist etwas Übernatürliches.
- Es ist nicht einfach so ein Fitnessclub oder ein Fussballclub, dem du irgendwie beitreten kannst.
- Ein Christ ist etwas Übernatürliches, er ist eine neue Schöpfung.
- In Korinth gab es nämlich ein Problem.
- Die Korinther beurteilten Paulus falsch, viele von ihnen.
- Sie beurteilten ihn anhand von weltlichen Kriterien, von irdischen Massstäben.
- Sie hielten Paulus für bestraft.
- Sie sagten: «Paulus leidet ständig, er ist immer unterwegs, er kommt nicht zur Ruhe, er stolpert von einem Unglück ins andere und Paulus ist schwach, er ist kein guter Redner und sie haben sogar angezweifelt, dass Paulus überhaupt ein wahrer Apostel ist.»
- «Paulus ist weltlich und handelt weltlich», sagten sie.

- Und Paulus versucht ihn jetzt deutlich zu machen, es ist eure Perspektive ist ziemlich weltlich ist und ihr beurteilt mich anhand von Kriterien, die ziemlich irdisch und äusserlich sind.
- Und er will ihnen jetzt helfen, dass sie aufhören, so weltlich zu denken.
- Er will ihnen helfen, den göttlichen Beurteilungsmassstab zu lernen.
- Paulus gibt den Korinthern zu bedenken: «Jesus, das Vorbild litt und er war schwach, aber sie haben trotzdem seine Schönheit erkannt und sie haben die Kraft Gottes in Jesus erkannt».
- Warum legt ihr nicht den gleichen Massstab an mich, Paulus, an.
- Warum erkennt ihr nicht, dass auch ich schwach bin, dass auch ich leide, dass auch ich schwach sein kann und dass trotzdem in dieser Schwachheit Gottes Kraft wirkt.
- Paulus sagt, seht Korinther, ihr müsst genau hinschauen, denn ihr überseht etwas bei mir und ihr seid in der Gefahr, dass ihr das auch bei anderen überseht.
- Ihr beurteilt nach Äusserlichkeiten.
- Und mit diesem Thema, der «Beurteilung nach Äusserlichkeiten», da taten sich viele Christen damals schwer und auch wir tun uns heute noch immer wieder schwer damit.
- Wir lesen das in den meisten Briefen von Paulus: «Ist das ein Jude oder ist das ein Nichtjude, ein Heide, ist der eigentlich beschnitten oder nicht, ist diese Person arm oder reich, ist das ein Sklave oder Freier, Mann oder Frau, ist diese Person angesehen in der Welt oder verachtet, erfolgreich oder unbedeutend, ist diese Person glamourös im Auftreten oder einflusslos, ist er rhetorisch beschlagen oder stottert er und, und, und
- Und Paulus macht deutlich, diese neue Schöpfung in Christus hebt all diese weltlichen Bewertungen auf.
- In Galater 6,14&15 sagt Paulus: «14 Was mich betrifft, so bewahre Gott mich davor, mit irgendetwas anzugeben. Rühmen will ich mich nur einer Sache: des Kreuzes von Jesus Christus, unserem Herrn, durch das mein Interesse an dieser Welt gestorben ist, wie auch das Interesse der Welt an mir. 15 Es spielt keine Rolle mehr, ob wir beschnitten wurden oder nicht. Es zählt nur, ob wir wirklich zu neuen, veränderten Menschen geworden sind.»
- Willst du wissen, was vor Gott gilt?
- Es ist nicht dein Arbeitsplatz, es ist nicht deine Stellung in der Gesellschaft, es ist nicht dein Geschlecht, nicht deine Nationalität, nicht deine Hautfarbe, sondern was allein zählt ist, ob du eine neue Schöpfung bist.
- Das ist was zählt.
- Und achtet mal darauf, hier heisst es wenn «jemand» in Christus ist, das heisst egal wer auch immer, ob er ein Punk ist, ein Obdachloser, ein Flüchtling, ein Teenager, eine Grossmutter oder ein Businessman, wer auch immer, wenn jemand in Christus ist, ist er eine neue Schöpfung.
- Was heisst jetzt «neue Schöpfung».
- Jesus ist nicht gekommen, um dich nett und anständig zu machen oder dich in irgendwelchen guten Umgangsformen zu trainieren oder dich in äusseren Dingen zu lernen, er ist gekommen um dich «neu» zu machen.
- Er muss sein Werk in meinem Herzen machen, in meinem Inneren und nur wenn er das getan hat, dann bist du in Christus und dann bist du Teil der ewigen neuen Welt.
- Ist das bei dir passiert, dann danke Gott für das Wunder, dass er in dir bewirkt hat.
- Aber ich will dich heute Morgen nicht nur fragen, ob diese wunderbare Neuschöpfung bei dir passiert ist, ich frage dich auch, siehst du diese wunderbare Neuschöpfung auch in deinen Geschwistern?

- Die, die neben dir, vor dir oder hinter dir sitzen. Schau sie mal an.
- Wie kannst du jemandem, bei dem Gott dieses Wunder gewirkt hat, wie kannst du ihm herablassend oder gleichgültig begegnen, wie kannst du schlecht über ihn urteilen und ihn einfach links liegen lassen?
- Viele Christen in unserer Mitte sind vielleicht unbeholfen und schwach wie Paulus.
- Sie sind vielleicht langweilig und haben nervige Ticks und sie haben Fehler, an denen du dich ärgern kannst und im normalen Leben würde ich auch nicht mit ihnen zusammensitzen.
- Vielleicht sind manche nicht sonderlich sympathisch und nach den menschlichen Massstäben dieser Welt nicht besonders attraktiv für dich, dann beurteilst du völlig weltlich und du übersiehst, was für ein Wunder Gott getan hat, in dem Herzen eines Christen.
- Ich möchte schliessen mit einer Geschichte:
- Stell dir vor, du könntest zurückgehen in die Zeit von Michelangelo und du bist von ihm eingeladen zu einem persönlichen Treffen mit ihm.
- Und auf dem Weg zu ihm gehst durch einen langen Korridor um Michelangelo zu treffen.
- Und in diesem langen Korridor sind überall Werke von Michelangelo, überall sind Bilder an der Wand und es stehen Statuen, Figuren und Plastiken von seinem Schaffen.
- Und du läufst dadurch und du hast keine Freude an diesen Bildern und Figuren, kein Erstaunen, kein Beachten und du gehst einfach daran vorüber.
- Und die Bilder und die Statuen sind einfach nicht schön in deinen Augen und dann triffst du auf Michelangelo und du sagst ihm: «Ich bin ein grosser Bewunderer von dir, du bist ein so begabter und herrlicher Künstler»
- So ist es mit jedem von uns, der einfach an den wunderbaren und herrlichen Neuschöpfungen von Jesus Christus vorübergeht und der keine Freude daran hat, keine Bewunderung darüber hat, der sie nicht anschaut und Gott nicht von ganzem Herzen dafür preist.
- Du kannst nicht sagen, Jesus ich preise dich, du bist mein grosser Retter und du tust wunderbare Dinge und dann verachtet du deinen Bruder oder deine Schwester.
- Darum diese zwei Punkte heute Morgen:
- 1. Erkenne Jesus Christus richtig, indem du in Jesus Christus bist, in einer lebendigen Beziehung zu ihm.
- Und wenn du dann in Jesus Christus bist und ihn wirklich erkennst als der herrliche wunderbare Schöpfer aller Dinge, der Retter der Verlorenen, der König aller Könige, dann wirst du Bewunderung haben für alle seine anderen Werke und Geschenke.
- Dann wirst du plötzlich anders durchs Leben gehen und deine weltlich Brille absetzen und darum der zweite Punkt.
- 2. Erkennen in jedem einzelnen, der hier sitzt und an Jesus Christus glaubt, ein Monument, ein Denkmal seiner herrlichen Schöpfungskraft.
- Er rettet verlorene Sünder und macht sie neu, herrlicher als alles andere.

Amen

- Wir hören jetzt ein Musikstück – nicht von Michelangelo aber auch von einem Künstler, von Händel, das Largo.
- Und wenn du weisst, Gott hat zu dir gesprochen und er soll in dir neues Schaffen, dann spricht mit ihm, er ist da und hört dir aufmerksam zu.
- Und vielleicht willst du auch etwas ablegen, dich bei Gott entschuldigen, oder was auch immer, dann darfst du auch gerne hier nach vorne kommen ans Kreuz und hier beten.